

Einrichtung der eGK:
Verantwortung liegt nun
bei der Selbstverwaltung 5

Zahnmedizin

**Zusammenarbeit mit
einem Orthopäden
notwendig:**

Jeder fünfte Totalpro-
thesenträger mit CMD 9

**Zahnschmelz-Ero-
sionen durch Reflux:**
Aggressive Säuren 9

Praxis aktuell

**Wettbewerbsrecht
und Berufsrecht:**

Zweigpraxis für
Zahnärzte zulässig 17

**MPG-Begehungen
in der Praxis:**

Darauf achten
die Prüfer 20

**Die Ablagefläche
von Behandlungs-
einheiten erweitern:**

Für mehr Platz am
Arbeitsplatz 24

IDS-Neuheiten 10-14

Internet 15/16

**Zahnersatz
zum Nulltarif**



dentaltrade®
Hochwertiger Zahnersatz

lungsidelegierten durch-
fassen neben dem gewählten Prä-
sidium und dem Bundesvorstand
auch die Landesvorsitzenden und
ist das „höchste Gremium zwi-
schen den Hauptversammlungen“.

Scherbengericht für Beckmann

Die Hauptversammlung könn-
te im Rechtsstreit um die künftige
Freiverbands-Politik aber auch
zum Scherbengericht für Beck-
mann werden. Noch Mitte Januar
konnte Beckmann eine Vorstands-
mehrheit zur Gilles-Absetzung
hinter sich scharen. Nun könnte
ein Nichtvollzug eines Beschlus-
ses des Erweiterten Bundesvor-
stands (EV) vom 11. und 12. März,

Immer deutlicher zeichnet sich
aber ab, dass die Personalie Gil-
les nur das „Objekt“ für die Aus-
einandersetzungen ist, die wirk-
liche Ursache aber in einem tie-
fen Richtungsstreit im Freien
Verband zu sehen ist. Auf der ei-
nen Seite steht die Gruppe derer,
die die Aufgabe des Verbands,
der seinen politischen Einfluss
(Fortsetzung auf Seite 3)

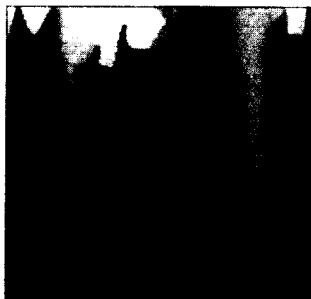
Beurteilung der Risiken einer endodontischen Behandlung:

Aufbereitung erleichtert die Spülung

Die Prävalenz wurzelbe-
handelter Zähne mit pe-
riapikalen Aufhellungen
im Röntgenbild wird in epide-
miologischen Studien mit 25 bis
58 Prozent angegeben. Häufig sind
diese als Misserfolge beurteilten
Situationen mit Wurzelfüllungen
ungenügender Qualität assoziiert.
Bei 25 bis 50 Millionen endodonto-
nischen Behandlungen pro Jahr (USA,
ADA 2000) ergibt dies eine beacht-
liche Anzahl von Revisionen.

Zahlreiche Faktoren können
die Erstbehandlung erschweren,
so Dr. B. Siegrist Guldener, Bern,
und den Erfolg der Wurzelbehand-
lung in Frage stellen. Beschränk-
te Mundöffnung, ungeeignete Po-
sition des zu behandelnden Zah-
nes, Zerstörungsgrad der klini-
schen Krone, Kanal Anatomie,
mögliche Kanalobliterationen
und Revisionen sind nur einige

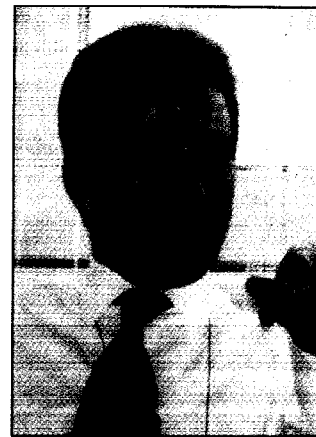
Zwar hat, nach Guldener, die
Entwicklung neuer Instrumente
die Aufbereitung des Wurzelka-
nals wesentlich erleichtert. Pro-
bleme wie unbeabsichtigte Ver-
kürzung der Arbeitslänge, Stufen-
bildung und sanduhrförmige Er-



weiterung des Foramen apikale
können dank flexibler Nickel-Titan-
Instrumente in den meisten Fäl-
len vermieden werden, wodurch
eine dichte Wurzelfüllung begünstigt wird. Bei unsachgemäßer Zu-

(KZBV) die Hoffnung offen, dass sich die Lage bis
zum Sommer deutlich entspannen wird.

Man müsse für 2005 mit einem
Gesamtumsatzeinbruch von 20
Prozent und mehr beim Zahner-
satz rechnen. Vor allem aber, so
die einhellige Meinung, ist auf
Grund des gemeinsamen Aus-
grenzungskurses der Kassen-
zahnärztlichen Bundesvereini-
gung (KZBV) bei der Bewertung
der Zahnersatzleistungen im Fest-
zuschuss-System im vergange-
nen Jahr mit einem „dauerhaften
Absinken des Versorgungsni-
veaus auf eine niedrigere, interna-
tional vergleichbare Ebene“ zu
rechnen. Deshalb fordert der
VDZI politisches Handeln mit ei-



Lutz Wolf

ner schnellen und flexiblen Über-
prüfung einzelner Befunde und
der Festzuschüsse.

Entgegen den Ankündigungen
der gesetzlichen Krankenkassen
und der KZBV, dass alles getan
worden sei, einen „funktionsfä-
higen Systemübergang zu gewähr-
leisten, müssen die Patienten

Erweiterungen schon vorhande-
nen Zahnersatzes sowie einfache
Kronenversorgungen als Neuan-
fertigungen dominieren“. Not-
wendige, komplexere, umfang-
reichere Neuversorgungen fin-
den nur in geringem Umfang statt,
so der VDZI.

„Bürokratie-Monster Festzuschüsse“

Scharfe Kritik übte der VDZI in
seiner Stellungnahme für die Ab-
geordneten des Bundestagsaus-
schusses Gesundheit bei der An-
hörung vorvergangene Woche am
„Bürokratie-Monster Festzu-
schüsse“. Hier meint der VDZI:
„Mangelnde systematische Klar-
heit des Konzepts führt zu einer
uneinheitlichen und damit will-
kürlichen Auslegung in der Bean-
tragung- und Genehmigungs-
praxis“ der Heil- und Kosten-Pläne
(HKPs). Widersprüchlichkeiten
in den Beschlüssen des Bundes-
(Fortsetzung auf Seite 4)



OneCoat
Self-Etching Bond

Der sichere Verschluss vermeidet postoperative Sensibilitäten!

- Vermeidung postoperativer Sensibilitäten aufgrund homogener Bondschicht und frei von jeglichen organischen Lösungsmitteln
- Höchste Haftwerte und Langlebigkeit – in Studien erwiesen
- Einfache Handhabung – ätzen und spülen nicht mehr erforderlich